

Jesus wird seiner Kleider beraubt

Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz geschlagen hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen. Sie nahmen auch sein Untergewand, das von oben her ganz durchgewebt und ohne Naht war. Sie sagten zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand.

GEDANKEN ZUM TEXT:

Jesus ist auf dem Kalvarienberg, dem Ort seiner Hinrichtung, angekommen. Auch hier findet die Erniedrigung und Entwürdigung des zum Tod verurteilten kein Ende. Sie rauben ihm auch noch das Letzte, was ihm geblieben war, seiner Kleider. Diese Handlung sagt mehr aus als es scheint: Den Verurteilten seiner Kleider zu berauben, bedeutet nicht nur seine wenigen Habseligkeiten, die ihm noch geblieben sind, zu nehmen, sondern zeigt in aller Öffentlichkeit, dass man ihm die Würde, die Ehre, die Rechte eines Menschen abspricht.

Im entblößten Herrn spiegelt sich das Bild unserer Schwestern und Brüder, die bei uns Asyl suchen und auf ihrem Weg zu uns alles verloren haben: Geld, Ausweise und ihre letzten Habseligkeiten. Es sind nicht nur die Schleuserbanden und Diebe, die ihnen alles nehmen, und sie ihrer Würde berauben. In manchen Ländern erfahren sie eine demütigende Behandlung durch Polizisten und korrupte Behörden, die eigentlich ihre Rechte schützen sollten. Mit Abscheu denken wir daran, dass vielen Frauen, die Asyl suchen, Gewalt angetan wird. Mit ihrem physischen und seelischen Schmerz werden sie oft allein gelassen. Und ein nicht unbeträchtlicher Teil der Gesellschaft, in der sie leben: Sie schweigt zu alledem. Manchmal sind wir es auch selbst, die Asylanten entblößen und bewusst oder unbewusst ihre Würde verletzen. Es gibt auch in unserem Land nicht wenige, die Flüchtlinge und Asylsuchende verachten, öffentlich beschuldigen, diskriminieren oder erniedrigen.

❖ Haben wir es verlernt, hinter all dem den entblößten Herrn zu sehen?

Nächste Station: Michlkapelle „Madonnina del Borghetto“

Aktion für Kinder!



Jesus soll ganz armselig sterben. Man zieht ihm die Kleider aus. Er muss nackt vor den Menschen stehen. Das ist schwer. Das schöne, weiße lange Gewand – vielleicht hat es seine Mutter es für ihn gewebt - wird ihm genommen. Jetzt behalten es die Soldaten. Die Soldaten würfeln darum, wer es bekommen soll.

IMPULS:

Liebe Kinder und Eltern, ihr könnt hier die kleine Mauer sehen. Es ist eine Klagemauer.

- In der Nähe der Mauer findet ihr Stifte und kleine Zettelchen.
- Bitte nehmt den Stift und das Zettelchen und schreibt ein kleines Gebet darauf für die Menschen, die ihr liebt, und für Menschen, die unter Armut leiden.
- Dann befestigt das Zettelchen an der Klagemauer.